

- Allgemeine Zeitung  
 Mainzer Rhein-Zeitung  
 Frankfurter Rundschau  
 Frankfurter Allgemeine  
 .....

# Nächtliche Arbeiten an Brücke beendet

## Nackensteiner Hilfsbrücke millimetergenau platziert

Im NACKENHEIM — Gerüttelt, geschüttelt und von nächtlichem Wochenendlärm geplagt, können die Anlieger rund um die Großbaustelle nur durch die neuen Fußgängerunterführung in der Fischergasse etwas aufatmen. Nach sechs Wochenenden in den Nächten Samstag/Sonntag und Sonntag/Montag mit schwersten Geräten und Maschinen auf engstem Raum im dichtbesiedelten Wohngebiet wird es ein wenig ruhiger, insbesondere zu den mitternächtlichen Stunden.

Mit dem Einbau der jeweils zwanzig Tonnen schweren Hilfsbrücken ging die kritische Bauphase jetzt zu Ende. Die Baustelle glich im gleißelnden Licht beim Aufwand an Menschen und Material einem „Ameisenhaufen“. Unter der Leitung des Bundesbahn-Betriebsingenieurs Adam Luckas mit den zahlreichen Bauleitern verschiedener Arbeitsbereiche mußte zur Aufrechterhaltung des Bahnbetriebes Millimeterarbeit geleistet werden.

Für das Einsetzen der Hilfsbrücken kam ein 180-Tonnen-Spezialtransport einer Mainzer Firma für zwei Tage nach Nackenheim. Zwei arbeitsreiche Nächte mit gleichen Bauabläufen an den wechselseitigen Schienensträngen, bei dem ein einleisiger Betrieb aufrechterhalten wurde, liegen nun zurück. Nach dem Herausnehmen der Schienenstränge auf einer Länge von etwa 20 Metern arbeiteten die Männer mit Schaufelbaggern und schwerem Bohrgerät an der Räumung des Gleisbettes, um Platz für die Brücken zu erhalten.

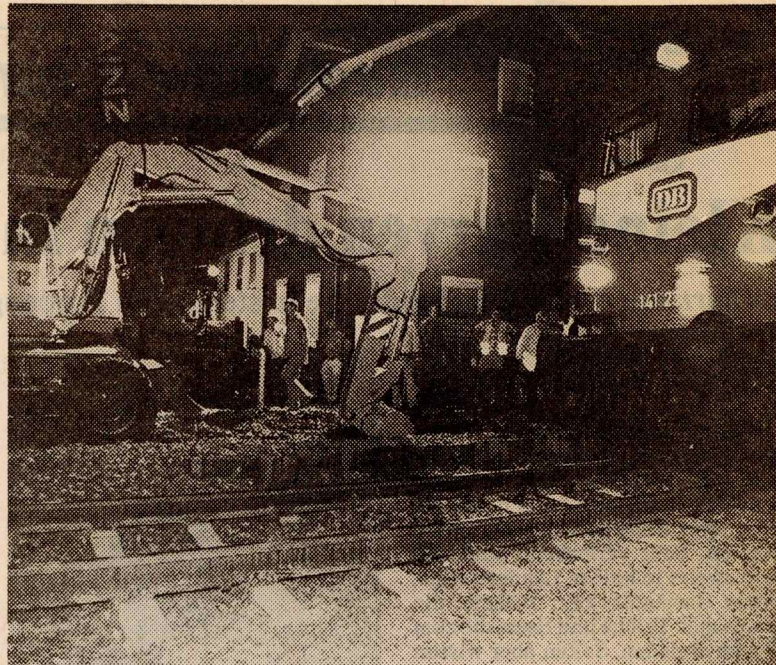
Zwischenzeitlich schweißten Trupps in zwei Meter Tiefe an der Befestigung der Auflagen, die an den vorhergegangenen Wochen eingemauert wurden. Obwohl einige Züge

den Weg über die rechte Rheinseite nahmen, mußte in einem Gleis der Fahrweg für die nächtlichen Expresse und Güterzüge frei sein. Dies bedeutete für alle Arbeiten höchste Vorsicht, weil 15 000 Volt in der Oberleitung flossen. Die kritische Phase entstand jeweils beim Einsetzen der Hilfsbrücken, die in Höhe und Kurvenlage millimetergenau wieder zum vorhandenen Schienenstrang passen mußten.

Die alte Brücke zum ehemaligen Durchlaß des Eichelsbachs wurde etwa 1852 vor der Inbetriebnahme der hessischen Ludwigsbahn gebaut. Genau in dieser Trasse verläuft die künftige 2,50 Meter breite Fußgängerunterführung. Die mit 1,5 Millionen veranschlagte Baumaßnahme soll im Februar/März 1991 fertiggestellt sein.

Viele der nächtlichen Schaulustigen fragten, ob dieser hohe Aufwand den künftigen Nutzen rechtfertigt, wo Nackenheim bereits vier Unterführungen im Ort besitzt. Oft kam das ehemalige „Dolchen“ in der Bahnhofstraße zur Sprache, das mit weniger finanziellen Kosten hätte restauriert werden können. Bis zum November, dem Einbau des neuen Tragwerkes, fahren die Züge langsamer und nur noch mit 90 Stundenkilometer über die Baustelle.

Große Mühe gibt sich die ausführende Firma mit den Anliegern, um die monatelangen Unannehmlichkeiten so gering wie möglich zu halten. In den kommenden Wochen erfolgen nun die Ausräumungen unter den Hilfsbrücken, die Durchpressung des neuen Kanals, das Einlaufbauwerk sowie die Pumpstation in der Rheinstraße. Mit dem Einbau der Brückenkonstruktion, die in der Fischergasse gefertigt wird, rechnen die Planer im November.



Mit langsamer Fahrt passierten die Nachtzüge die Baustelle in Höhe der Nackensteiner Fischergasse auf dem Gegengleis (Bild oben). Die Bauarbeiter waren indes emsig damit beschäftigt, den Gleiskörper auf der Hilfsbrücke zunächst zu demontieren, um ihn dann wieder millimetergenau zusammenzufügen (Bild unten).  
 Bilder: Wolfgang Esch

